

Internet-Lokalzeitung für die Stadtbezirke **Bad Cannstatt** - Steinhaldenfeld - Sommerrain - Burgholzhof - **Münster - Mühlhausen** - Freiberg - Mönchfeld - Hofen - Neugereut

Samstag, 14. Juni 2008 - Bad Cannstatt

## Erinnern an den Schöpfer des "schönsten Wiesengrundes"



**Der Cannstatter Büttel Wolfgang Pfeffer, Bürgermeister Horst Merten, Ganzhorn-Nachkommen Jörg Arnold und Bürgermeister Willi Rutschmann (von links) am Grab von Wilhelm Ganzhorn auf dem Cannstatter Uff-Kirchhof.**

Foto: hps

Heute um 13.30 Uhr kamen am Grab des einstigen Cannstatter Oberamtsrichters Wilhelm Ganzhorn auf dem Uff-Kirchhof weit über einhundert Menschen zusammen, um sich an einen Mann zu erinnern, der das wohl bekannteste deutsche Volkslied „Im schönsten Wiesengrunde“ verfasst hat. Ganzhorn war im Jahre 1880 verstorben, an seiner letzten Wirkungsstätte als oberster Chef der Rechtssprechung im damaligen Oberamt Cannstatt. Zuvor war Ganzhorn als zweiter Amtsrichter in Neuenbürg im Schwarzwald tätig gewesen. Von dort her, genauer aus der Gemeinde Straubenhardt waren heute der Musikverein „Lyra „Conweiler, der Sängerbund Arnsbach und eine Abordnung des Neuenbürger Besucherbergwerks „Frisch Glück“, angeführt von den Bürgermeistern Willi Rutschmann aus Straubenhardt und Horst Merten aus Neuenbürg, angereist. Die Vertreter beider Gemeinden legten an Ganzhorns Grab ein Blumengebinde nieder. Der Ur-Ur-Enkel Ganzhorns, Dr. Jörg Arnold, der Vertreter der Nachkommen des einstigen Oberamtsrichters, war überwältigt von der Anteilnahme, die seinem berühmter Vorfahren an diesem Nachmittag widerfahren ist. Der Musikverein intonierte ein festliches Choral, Bürgermeister Willi Rutschmann rief zu einer Schweigeminute auf und der Gesangsverein sang das Lied, das Ganzhorn weltberühmt gemacht hat: „Im schönsten Wiesengrunde“

Das dort besungene „Stille Tal“ liegt zwischen den beiden Straubenhardter Teilgemeinden Neuenbü und Conweiler . Aus Conweiler stammt auch Ganzhorns Frau Luise, die ebenfalls auf dem Uff-Kirchhof begraben liegt – aber in einem gesonderten Grab. Jörg Arnold wusste, dass man bei deren Tod die Kosten zur Entfernung des schweren Grabsteines auf dem Ganzhornschen Grab gescheut habe und die Frau deswegen in der Nähe in einer gesonderten letzten Ruhestätte beerdigt habe.

Dieses Treffen der Ganzhorn-Gemeinden hat der „Cannstatter Büttel“ Wolfgang Pfeffer anlässlich eines Besuches der Jugend des Cannstatter Volksfestvereins dort eingefädelt. Pfeffer führte auch d Zug an, den die Gäste aus dem nördlichen Schwarzwald bildeten um auf dem Erbsenbrunnenfest ir der Marktstraße sich unter das Cannstatter Festvolk zu mischen, im übrigen ganz im Sinne Ganzhorns, der – so sein Ur-Ur-Enkel – ein sehr kontaktstarker Mann gewesen sei und der sich auf diesem Fest sicherlich wohl gefühlt hätte.

Direkt neben dem monumentalen Ganzhorn-Grab hat ein weiterer berühmter Cannstatter seine letzi Ruhestätte gefunden. Hermann Lang, in Cannstatt nur das „Hermännle“ genannt, der berühmte Rennfahrer und Silberpfeil-Pilot hat auch eine Verbindung mit Ganzhorn. Auch Lang war ein „sehr kontaktstarker Mann“, der bei aller Internationalität seines Berufes nie seine schwäbischen Wurzeln verleugnet hat.

*Hans Peter Schneider*